

Citation style

Mohr, Gabriele: review of: Claudia Maria Arndt / Bernd Habel (eds.), Mühlenbann, Wasserrad und Mahlstein. Zur Geschichte der Mühlen im Rhein-Sieg-Kreis und seiner Umgebung, Siegburg: Rheinlandia, 2016, in: Rheinische Vierteljahrsblätter, 82 (2018), p. 378-379, DOI: 10.15463/rec.reg.2098108377

First published: Rheinische Vierteljahrsblätter, 82 (2018)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Verrechtlichung und Verwissenschaftlichung sowie dessen Relevanz in juristischen Abhandlungen. Letztere differenziert er in drei Gattungen: universitär-juristische und historisch legitimierende Abhandlungen sowie Schriften mit politischem Diskussionszusammenhang. Die Definition von Adel sei stets Gegenstand eines Diskurses gewesen, an dem der Adel selbst Anteil nahm. Weil Adel letztlich auf der Bedeutungszuweisung Nichtadeliger beruht, hatte der Prozess der Statussicherung Anteil an der Statusbildung selbst; umso naheliegender, dass der Adel am Diskurs teilzuhaben versuchte.

Das Haus Neipperg gewinnt in diesem mit gehaltvoller Bebilderung und differenziertem Register versehenen Band einen für viele Prozesse der vormodernen Adelswelt exemplarischen Charakter, beispielsweise für die Behauptungsprobleme staufischer Ministerialität nach 1250 oder für die kaiserliche Klientelpolitik des 18. Jahrhunderts. In Einzelfällen wurden archivalisch neu gewonnene Einsichten in den übrigen Beiträgen noch nicht übernommen, was im Nebeneinander eines Sammelbandes bedauerlich ist. Die ausgiebige Nutzung des gräflichen Familienarchivs in den (früh)neuzeitlichen Beiträgen ist ertragreich, Perspektiven und Desiderate der Erforschung der Archivbestände wären eine nicht notwendige, aber zukunftsweisende Ergänzung gewesen.

Gemeinsam ist den Beiträgen der häufige Rekurs auf lokalgeschichtliche Untersuchungen. Das ist kein Präjudiz über deren Qualität, wohl aber über deren Sichtbarkeit in wissenschaftlichen Einrichtungen und Bibliotheken. Die wissenschaftliche Reputation der Beitragenden, ihre Fähigkeit zur Einordnung der Ergebnisse und zur Unterscheidung von Auffälligkeiten und Unauffälligkeiten und nicht zuletzt die Professionalität der Bandgestaltung dürften diese Sichtbarkeit deutlich erhöhen. Gerade Letzteres ist dem Sammelband nur durch eine gesicherte Finanzierung möglich. Hier profitiert der Band erfreulicherweise von seinem eigenen Untersuchungsgegenstand: der Familie Neipperg.

Bonn

Jonas Bechtold

CLAUDIA MARIA ARNDT, BERND HABEL (Hg.): *Mühlenbann, Wasserrad und Mahlstein. Zur Geschichte der Mühlen im Rhein-Sieg-Kreis und seiner Umgebung* (Circuli – Historische Forschungen aus dem Rhein-Sieg-Kreis 2), Siegburg: Rheinlandia 2016, 191 S. ISBN: 978-3-945953-11-2.

Die Publikation umfasst zwölf heimatkundliche Beiträge zur Geschichte der Mühlen im Rhein-Sieg-Kreis und seiner Umgebung. Die Texte sind zweiseitig aufgearbeitet und zahlreich bebildert. Die Herausgeber, Claudia Maria Arndt, Kreisarchivarin des Rhein-Sieg-Kreises, und Bernd Habel, die auch selbst Beiträge beigesteuert haben, konnten für das Thema acht weitere Autoren gewinnen. Im Buch werden u.a. die Entwicklungsgeschichte der Mühlen wie die Herausbildung der Wassermühle (Schumacher), die Ermittlung von Mühlenstandorten aus Katasterunterlagen, historischen Karten und Archivalien (Habel, Arndt, Schulte), die inventarische Beschreibung linksrheinischer Mühlenstandorte (Sönnert, Arndt) oder die Nennung gewerblich-industrieller Entwicklungen der Region im Kontext des Aufkommens von Werkmühlen (Bachem, Habel, Fuchs) dargestellt.

Nach dem Grußwort des Landrates des Rhein-Sieg-Kreises Sebastian Schuster (S. 5) folgt eine Übersichtskarte der im Buch behandelten Wasser-, Wind-, Pulver-, Pferde- und Zementmühlen (S. 6). Für die Städte Siegburg (Stadtmühle, S.37) und Troisdorf (Eschmarer Mühle, S.165) fehlen leider die Wassermühlensignaturen.

Die Einleitung von Bernd Habel (S. 9–12) referiert die heimatkundliche Zielsetzung des Buches, die der Autor mit ausgewählten Aspekten der Mühlenkunde und der Romantisierung des Mühlen-gewerbes seit dem 19. Jahrhundert verknüpft. Julia König zeigt in ihrem Artikel Entstehung und Arbeitsweise der ‚Mühlenregion Rheinland‘ des Landschaftsverbandes Rheinland auf (S. 13–22). Die Autorin erklärt verschiedene Veranstaltungsformate wie den Deutschen Mühlentag und die Einbindung der Projektmühlen aus dem Rhein-Sieg-Kreis in das Gesamtkonzept der Mühlenregion. Karl Schumacher beschreibt anschließend die Entwicklung der Mühlentechnik, die Herausbildung der

Wassermühle und deren diversifizierte Nutzung (S. 23–34). Die Aussage des Autors, dass die frühesten Wassermühlen Schiffmühlen waren (S. 25), ist nicht belegt. Bisher gibt es vor der Erwähnung bei Prokopius, dass der oströmische Feldherr Belisar die Schiffmühle aus der Not der ostgotischen Belagerung Roms 537 n.Chr. erfand, keinen stichhaltigen historischen oder archäologischen Beleg für diese Technik.

Bernd Habel zeigt in seinem Artikel auf, dass Informationen zu Mühlenstandorten auch mittels Katasterunterlagen sowie Orts- und Straßennamen gefunden werden können (S. 35–44). Ingrid Sönnert katalogisiert in ihrem Beitrag die linksrheinischen Mühlen im Rhein-Sieg-Kreis (S. 45–62). Der Artikel besticht durch eine hohe inhaltliche Aussagekraft und einen ausführlichen Anmerkungsapparat. Claudia Maria Arndt untersucht anschließend historische Ansichten, Karten und Pläne zu ehemaligen Mühlenstandorten in Bonn (S. 63–78). Neben dem aussagekräftigen Kartenmaterial werden die Mühlenstandorte, ähnlich wie im Artikel von Sönnert, ausführlich beschrieben. Carl Jakob Bachem widmet sich der Rohmühle in der ehemaligen Zementfabrik im Bonner Bogen (S. 79–94). Der Autor beschreibt die Geschichte der Zementindustrie in Bonn, die Funktion der Zerkleinerung von Kalkstein und den Erhalt und die Einbindung des Gebäudes der Rohmühle in das neue Bonner Stadtquartier am Rhein. Die Mühlenlandschaft im Heisterbacher Tal (Königswinter) wird von Karl Schumacher im folgenden Artikel rekonstruiert und ausführlich dargestellt (S. 95–108). Der Autor erörtert und kartographiert die ehemaligen Mühlenstandorte, die bis zur Säkularisation zur Abtei Heisterbach gehörten und in einer bemerkenswerten Dichte und Zweckvielfalt existierten. Erwähnenswert ist auch der Hinweis des Autors auf zwei Schiffmühlen auf dem Rhein bei Dollendorf. Hans G. Klaus berichtet in seinem Beitrag über die Bemühungen zur Erhaltung und Sanierung der Holzlarer Wassermühle in Bonn (S. 109–118). Die Mühle ist heute die einzige in Funktion erhaltene Mühle im Bonner Stadtgebiet und verdankt ihre Existenz dem fortwährenden bürgerschaftlichen Engagement des aktiven Vereins Holzlarer Mühle. Im Anschluss schildert Jürgen Fuchs die vielfältige Nutzung der Wasserkraft am Breitenbach in Rheinbreitbach, Landkreis Neuwied (S. 119–138). Dem Autor gelingt neben der Beschreibung der Mühlenstandorte eine kurze Darstellung des Bergbaus der Region. Ihm folgt der Artikel von Bernd Habel zu Pulvermühlen im Rhein-Sieg-Kreis und dem Bergischen Land (S. 139–156). Neben einer Einführung in die allgemeine Pulverherstellung und -nutzung werden Pulvermühlen für den Rhein-Sieg-Kreis im rechtsrheinischen Windeck beschrieben. Verwiesen wird zudem auf das einzige in Deutschland existierende Pulvermuseum in Ohl (Wipperfurth, Oberbergischer Kreis). Helmut Fischer vermittelt im Artikel ‚Mühlen und Müller in Volkserzählungen‘ (S. 157–167) lokale und regionale Anekdoten über geizige Müller und schöne Müllerinnen. Dabei werden auch Lage und Beschaffenheit der genannten Mühlen sowie wissenswerte genealogische Informationen kundgetan. Daniel Schulte schließt die Autorenbeiträge mit einer Auflistung archivischer Quellengattungen aus dem Kreisarchiv des Rhein-Sieg-Kreises und dem Landesarchiv NRW zu Mühlen im Rhein-Sieg-Kreis ab (S. 169–176). Im Anschluss folgt ein Glossar von Bernd Habel (S. 177–180), in dem allgemeine Mühlenbegriffe definiert werden. Leider kommen lokale Begriffe, wie beispielsweise ‚Kalle‘ (S. 73), nicht vor. Lobenswert ist der ausführliche Orts- und Personenindex (S. 183–190).

Die vorgestellte Publikation vermittelt facettenreich die einstige Mühlendichte im Rhein-Sieg-Kreis. Die Mühlen im linksrheinischen Gebiet des Kreises sind dabei sehr umfassend dargestellt. Dankenswert wäre eine ähnliche katalogartige Übersicht (Sönnert S. 45–62) für das rechtsrheinische Gebiet. Als positiv ist anzumerken, dass die Herausgeber sich der schwierigen Materie der Untersuchung von untergegangenen Werkmühlen in einer heimatkundlichen Publikation gewidmet haben.